

Daten zur Entwicklung der Energiewirtschaft im Jahr 2008

Stand: Dezember 2009

1. Allgemeiner Überblick

Die folgenden Darstellungen zeigen die Entwicklung von der Energieaufbringung bis zum energetischen Endverbrauch in den Jahren 2007 und 2008, wobei die wichtigsten Kenngrößen im Einzelnen dargestellt sind.

1.1. Energieaufbringung und –verbrauch in PJ

Energieaufbringung und -verbrauch in PJ			
	2007	2008	Veränd. in %
Inlandserzeugung	461,4	470,4	+ 2,0
Einfuhr	1246,5	1243,5	- 0,2
Aufkommen	1707,9	1713,8	+ 0,3
Lager	-12,4	-33,7	.
Ausfuhr	271,3	251,4	- 7,3
Bruttoinlandsverbrauch	1424,2	1428,8	+ 0,3
Umwandlungseinsatz	872,6	897,0	+ 2,8
Umwandlungsausstoß	760,2	781,0	+ 2,7
Verbrauch des Sektors Energie	87,1	89,5	+ 2,8
Transportverluste, Meßdifferenzen	23,5	20,4	- 13,4
Nichtenergetischer Verbrauch	121,8	114,4	- 6,1
Energetischer Endverbrauch	1079,5	1088,5	+ 0,8
Produzierender Bereich	311,3	311,8	+ 0,2
Verkehr	379,7	366,5	- 3,5
Dienstleistungen	98,6	113,2	+ 14,8
Private Haushalte	265,1	271,9	+ 2,6
Landwirtschaft	24,7	25,1	+ 1,4

Quelle: So ferne bei den Tabellen nicht anders angeführt, vorläufige Energiebilanz der Bundesanstalt Statistik Austria vom November 2009; geringfügige Differenzen in den Summen sind aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich; Richtigstellungen vorbehalten



1.2. Primärenergieerzeugung nach Energieträgern

Die inländische Energieerzeugung ist grundsätzlich durch eher bescheidene Vorkommen an fossilen Energieträgern und die hohe Nutzung umweltfreundlicher erneuerbarer Energien gekennzeichnet. So decken Wasserkraft und sonstige erneuerbare Energien gemeinsam 78,4 % der gesamten heimischen Energieproduktion. Die Zunahme der Energieerzeugung im Jahr 2008 um 2 % war in erster Linie auf die höhere Produktion sonstiger erneuerbarer Energien sowie die gestiegene Stromerzeugung aus Wasserkraft aufgrund des besseren Wasserdargebotes zurückzuführen. Auch die Ölförderung hat deutlich zugenommen, während jene von Naturgas beträchtlich sank.

Primärenergieerzeugung nach Energieträgern					
	2007		2008		Veränderung in %
	PJ	%	PJ	%	
Kohle	0,0	0,0	0,0	0,0	.
Erdöl	41,3	8,9	45,6	9,7	+ 10,3
Erdgas	67,2	14,6	55,7	11,8	- 17,1
Sonst. erneuerb. Energien	220,9	47,9	232,5	49,4	+ 5,2
Wasserkraft	132,0	28,6	136,6	29,0	+ 3,5
Gesamt	461,4	100,0	470,4	100,0	+ 2,0

1.3. Energieimporte nach Energieträgern – mengenmäßig

Aufgrund seiner bescheidenen heimischen Vorkommen muss Österreich einen Großteil der fossilen Energieträger importieren. Im Jahr 2008 sanken die Importe um 0,2 %. Neben den mengenmäßig in diesem Bereich nur rudimentär vertretenen erneuerbaren Energien sind vor allem die Importe von Öl und Gas leicht gestiegen, während jene von Kohle und elektrischer Energie beträchtlich abnahmen. Öl ist mit einem Anteil von gut 50 % in diesem Bereich der wichtigste Energieträger.

Energieimporte mengenmäßig nach Energieträgern					
	2007		2008		Veränderung in %
	PJ	%	PJ	%	
Kohle	171,5	13,8	164,1	13,2	- 4,3
Erdöl und -produkte	620,8	49,8	624,5	50,2	+ 0,6
Erdgas	345,1	27,7	351,3	28,3	+ 1,2
Erneuerbare Energien	29,4	2,4	32,3	2,6	+ 10,0
Elektrische Energie	79,7	6,4	71,3	5,7	- 10,5
Gesamt	1246,5	100,0	1243,5	100,0	- 0,2

1.4. Energieimporte nach Energieträgern – wertmäßig

Die Ausgaben für Energieimporte stiegen im Jahr 2008 mit rd. 14,34 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr um fast 30 %. Rund 63 % der Ausgaben entfielen auf Erdöl und -produkte, bei denen ein Anstieg um knapp 27 % zu verzeichnen war. Die Ausgaben für Gasimporte erhöhten sich im Jahr 2008 um gut 42 %, jene für Stromimporte um gut 11 % und jene für Kohle um 40 %. Der Anteil der Energieimporte an den Gesamtwarenimporten nahm von 9,8 % auf 12 % zu.

Energieimporte wertmäßig nach Energieträgern					
	2007		2008		Veränderung in %
	Mrd. €	%	Mrd. €	%	
Kohle	0,613	5,5	0,859	6,0	+ 40,1
Erdöl und -produkte	7,162	64,2	9,069	63,2	+ 26,6
Erdgas	2,109	18,9	2,998	20,9	+ 42,2
Elektrische Energie	1,268	11,4	1,415	9,9	+ 11,6
Gesamt	11,151	100,0	14,340	100,0	+ 28,6

Quelle: Außenhandelsstatistik der Bundesanstalt Statistik Austria

1.5. Nettoimporttangente

Die Auslandsabhängigkeit der österreichischen Energieversorgung ist im Jahr 2008 trotz leicht gesunkener Importe durch die stark rückläufigen Exporte leicht gestiegen und liegt derzeit bei 69,4 %.

Nettoimporttangente ^{*)}					
Jahr	Gesamt	Kohle	Erdöl	Erdgas	Erneuerbare
2007	68,5	106,0	91,3	81,0	4,2
2008	69,4	107,8	92,9	87,2	5,0

*) Importe minus Exporte in % des Bruttoinlandsverbrauches

1.6. Bruttoinlandsverbrauch (auch Gesamtenergieverbrauch)

Bruttoinlandsverbrauch (auch Gesamtenergieverbrauch)					
	2007		2008		Veränderung in %
	PJ	%	PJ	%	
Kohle	161,6	11,3	152,0	10,6	- 5,9
Erdöl	581,7	40,9	562,6	39,4	- 3,3
Erdgas	295,2	20,7	316,0	22,1	+ 7,1
Sonst. erneuerb. Energien	229,9	16,1	244,0	17,1	+ 6,1
Wasserkraft ^{*)}	155,8	11,0	154,1	10,8	- 1,1
Gesamt	1424,2	100,0	1428,8	100,0	+ 0,3

*) inkl. Außenhandelsaldo an elektrischer Energie

Die österreichische Energieversorgung basiert auf einem ausgewogenen Energieträger-Mix. Von besonderer Bedeutung für die österreichische Energieversorgung ist der hohe Beitrag der erneuerbaren Energien mit einem Anteil von 27,9 % am Bruttoinlandsverbrauch. Im Jahr 2008 war trotz der guten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (BIP real + 2 %) und schlechterer Witterungsverhältnisse (die Zahl der Heizgradtage stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 %) nur eine geringfügige Zunahme des Bruttoinlandsverbrauches um 0,3 % zu verzeichnen. Die Struktur des Bruttoinlandsverbrauches hat sich 2008 zugunsten von Gas und erneuerbaren Energien und zulasten von Öl und Kohle geändert.

1.7. Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum

Während das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2008 um 2 % gestiegen ist, nahm der Bruttoinlandsverbrauch nur um 0,3 % zu. Es kam daher 2008 zu einem neuerlichen Rückgang des relativen Energieverbrauchs (Energieverbrauch je Einheit der gesamtwirtschaftlichen Produktion) um 1,7 %.

Energieverbrauch und Wirtschaftswachstum			
Jahr	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
	BIP real	Bruttoinlandsverbrauch	relativer Energieverbrauch ^{*)}
2007	+ 3,4	- 1,4	- 4,8
2008	+ 2,0	+ 0,3	- 1,7

*) Bruttoinlandsverbrauch je Einheit des realen BIP

1.8. Energetischer Endverbrauch nach Energieträgern

Zur Deckung des im Jahr 2008 um 0,8 % gestiegenen energetischen Endverbrauches wurden vor allem mehr Gas, erneuerbare Energien und Fernwärme eingesetzt. Während der Stromverbrauch stagnierte, ging jener an Kohle und Erdölprodukten zurück.

Energetischer Endverbrauch nach Energieträgern					
	2007		2008		Veränderung in %
	PJ	%	PJ	%	
Kohle ¹⁾	24,8	2,3	24,3	2,2	- 2,0
Erdölprodukte ²⁾	457,7	42,4	448,2	41,2	- 2,1
Erdgas	178,8	16,6	188,8	17,3	+ 5,6
Erneuerbare Energien	148,0	13,7	153,7	14,1	+ 3,9
Fernwärme	58,6	5,4	62,2	5,7	+ 6,0
Elektrische Energie	211,6	19,6	211,4	19,4	- 0,1
Gesamt	1079,5	100,0	1088,5	100,0	+ 0,8
1) inkl. Kokerei- und Gichtgas		2) inkl. Raffinerierestgas			

Leichten Verbrauchszuwächsen bei den privaten Haushalten und in der Landwirtschaft, starken Zuwächsen im Dienstleistungssektor sowie einer Stagnation im produzierenden Bereich stand ein deutlicher Rückgang im Verkehrssektor gegenüber (siehe hierzu auch 1.1).

Zusätzliche Anmerkungen:

Sektorale Aufteilung des Endverbrauches:

Der zuvor erwähnte Anstieg im Dienstleistungssektor bzw. die in diesem Sektor über die Zeitreihe auffälligen Schwankungen lassen sich lediglich dadurch erklären, dass in diesem Sektor die wenigsten Informationen zur Verfügung stehen und dieser Sektor daher das Residuum zwischen dem Endverbrauch insgesamt und den anderen Sektoren darstellt. Durch die derzeit laufenden Erhebungen in diesem Sektor sollte sich dieser Umstand allerdings in Zukunft deutlich verbessern.

Anteil erneuerbarer Energien:

- Eine Berechnung des Anteiles der erneuerbaren Energien am energetischen Endverbrauch (gem. EU-Richtlinie) ist derzeit noch nicht möglich bzw. sinnvoll, da auf internationaler Ebene immer noch die Diskussionen über die genaue Auslegung der in der Richtlinie enthaltenen Berechnungsmethoden im Gang sind.

Was den Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoinlandsverbrauch betrifft (siehe Punkt 1.6.), so sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass - zur Erfassung aller Energieströme - unter Wasserkraft auch der Außenhandelsaldo mit elektrischer Energie einbezogen wird. Österreich war bis 1990 permanent und danach bis 2000 mit wenigen Ausnahmen Nettostromexporteur. Ab dem Jahr 2001 hat sich diese Entwicklung gedreht und Österreich ist seither Nettostromimporteur. Der Anteil dieses Stromimportaldos belief sich 2007 auf immerhin 1,7 % am Brutto-inlandsverbrauch, 2008 immer noch auf 1,2 %. Ginge man davon aus, dass diese Stromimporte zur Gänze aus nicht erneuerbaren Quellen stammen, fiel der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoinlandsverbrauch dementsprechend niedriger aus (25,4 % im Jahr 2007 bzw. 26,7 % im Jahr 2008). Zur Vermeidung dieser Problematik wird in vielen internationalen Statistiken der Außenhandel mit elektrischer Energie überhaupt nicht berücksichtigt, was aber einer präzisen und vor allem vollständigen Darstellung des gesamten Energiesystems nicht dienlich ist.

-